

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15914  
Donnerstag, 01. Oktober 2020

Coceral revidiert Prognose für EU-Getreideernte nach unten . . . . .	1
GAP-Reform: Europäische Umweltorganisationen machen Druck . . . . .	1
Österreichische Erzeugermilchpreise konnten im August zulegen . . . . .	2
NTÖ: Am Tierschutztag stehen auch die Nutztiere im Fokus . . . . .	3
BRD: Schweinepest breitet sich in Brandenburg weiter aus . . . . .	5
Moskau hebt Getreide-Ernteschätzung an . . . . .	5
Green Care-Kinder- und -Altenbetreuung als Teil der Lösung für den ländlichen Raum . . . . .	6
LK Österreich: Nikolaus Morawitz tritt mit 1. Oktober in den Ruhestand . . . . .	7
BRD: BayWa zeigt Agrarroboter im Praxiseinsatz . . . . .	8
Weinwandern in den Wiener Weinbergen . . . . .	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Coceral revidiert Prognose für EU-Getreideernte nach unten

### Schätzung für Weizen bleibt fast unverändert

Wien, 1. Oktober 2020 (aiz.info). - Der europäische Verband der Agrarhändler, Coceral, gibt in seiner mittlerweile fünften Schätzung der Getreideernte 2020 in der EU (inkl. Großbritannien) die Gesamtmenge mit 293,6 Mio. t an. Dieser Wert liegt spürbar unter den 295,5 Mio. t aus der letzten Schätzung von August und um 18,8 Mio. t unter dem Wert für 2019. Die Schätzung für Weizen (ohne Durum) bleibt mit 129,2 Mio. t beinahe unverändert, im vergangenen Jahr wurden 146 Mio. t geerntet. \* \* \* \*

Die Produktion von Gerste wird jetzt von Coceral mit 61,3 Mio. t beziffert, was weniger ist als in der August-Schätzung angenommen wurde (62,5 Mio. t). Auch das Vorjahresniveau von 63,2 Mio. t wird damit unterschritten. Vor allem in Großbritannien, in einigen Balkanländern und Teilen von Skandinavien wurden hier Einbußen verzeichnet.

Der Großteil der nach unten revidierten Prognose ist auf die geringere Maisernte zurückzuführen. Sie wird jetzt mit 62,8 Mio. t beziffert gegenüber 64,6 Mio. t in der August-Schätzung. Im Vorjahr belief sich die Menge auf 65,3 Mio. t. Heißes und trockenes Wetter am Balkan haben zu reduzierten Ertragserwartungen geführt. Die Rapsernte dürfte unverändert bei 17 Mio. t bleiben. (Schluss)

## GAP-Reform: Europäische Umweltorganisationen machen Druck

### Deutlich strengere Öko-Auflagen für Landwirte gefordert

Brüssel, 1. Oktober 2020 (aiz.info). - Kurz vor den Abstimmungen über die GAP-Reform im EU-Agrarministerrat und im Europaparlament melden sich jetzt Umweltorganisationen zu Wort. In einem gemeinsamen Brief an EU-Ratspräsidentin Angela Merkel, EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und EU-Parlamentspräsident David Sassoli fordern sie, dass Landwirte nur noch Direkt- und Ausgleichszahlungen bekommen sollen, wenn sie die Forderungen aus dem Green Deal erfüllen. Zu den 30 Unterzeichnern gehören der WWF, BirdLife, der Ökoverband IFOAM und die deutsche Organisation "Wir haben es satt". \* \* \* \*

Die EU-Kommission preschte im Frühjahr mit ihrer "Farm to Fork"-Strategie voran. Demnach soll der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bis zum Jahr 2030 halbiert und die Düngemenge um 20% vermindert werden. Die 30 Umweltorganisationen möchten diese Strategie nun sofort umsetzen und in die anstehende GAP-Reform einbauen. Direktzahlungen sollen dazu an deutlich strengere Auflagen geknüpft werden. Zur sogenannten Konditionalität rechnen die Umweltorganisationen eine Obergrenze für den Tierbesatz, weniger Dünge- und Pflanzenschutzmittel, Brachflächen und den Schutz der Feuchtgebiete. Das würde die Landwirtschaft hart treffen. Wenn die Ziele aus dem Green Deal zum Bestandteil der Konditionalität werden, könnten Landwirte dafür kaum noch gesonderte Anreize erwarten.

Die EU-Agrarminister wollen den Green Deal dagegen nicht zu einem verbindlichen Bestandteil der zukünftigen GAP machen. Für sie müssen die Strategien zunächst in den kommenden Jahren in

Gesetze gegossen werden. Erst dann können sie nach Ansicht der meisten EU-Mitgliedstaaten zum Bestandteil der Konditionalität oder in die Ziele für die nationalen Strategiepläne übernommen werden. Der Deutsche Bauernverband sieht die zusätzlichen Auflagen im Zusammenhang mit der Konditionalität sehr kritisch: Dies verringere den Einkommensbeitrag aus der Förderung, belaste die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte und schränke die Attraktivität freiwilliger Agrarumweltmaßnahmen ein, so der Verband.

### **Umweltarchitektur muss einfach und praktikabel sein**

Von österreichischer Seite werden im Zusammenhang mit der neuen Umweltarchitektur der GAP vor allem eine Vereinfachung und eine praktikable Umsetzung gefordert. Erhöhte, verpflichtende Umweltauflagen in der 1. Säule ohne die Umweltleistungen in der 2. Säule zu berücksichtigen, wären inakzeptabel", betonte zuletzt Bundesministerin **Elisabeth Köstinger**. Sie erinnerte daran, dass in Österreich mehr als 80% der bäuerlichen Betriebe Agrarumwelt- und -klimamaßnahmen in der 2. Säule umsetzen. "Damit sind wir in der EU Spitzenreiter, dieses hohe Ausgangsniveau muss berücksichtigt werden, wenn man die Umweltauflagen neu festlegt", so Köstinger. (Schluss) mö

## **Österreichische Erzeugermilchpreise konnten im August zulegen**

### **Milchanlieferung erneut unter dem Vorjahresniveau**

Wien, 1. Oktober 2020 (aiz.info). - Die heimischen Erzeugermilchpreise sind im August 2020 gestiegen. Die Molkereien und Käsereien zahlten ihren bäuerlichen Lieferanten für GVO-freie Qualitätsmilch mit 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß im Schnitt 37,80 Cent/kg netto beziehungsweise 42,71 Cent brutto. Das waren um 1,13 Cent netto mehr als im Vormonat Juli, gleichzeitig wurde das Vorjahresniveau - erstmals in diesem Jahr - überschritten, und zwar um 1,77 Cent. Dies geht aus aktuellen Berechnungen der Agrarmarkt Austria (AMA) hervor. \* \* \* \*

Der von der AMA für August 2020 auf Basis 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß ermittelte Erzeugerpreis von 37,80 Cent netto/kg bezieht sich bekanntlich auf den Durchschnitt aller Qualitäten. Für GVO-freie Qualitätsmilch ohne Bio- und Heumilchzuschlag zahlten die Molkereien durchschnittlich 35,23 Cent netto/kg, für Biomilch erlösten die Lieferanten im Mittel 44,74 Cent je kg.

Auf Basis des natürlichen Fett- und Eiweißgehalts berechnet, lag der Milchpreis im August 2020 im Schnitt bei 37,26 Cent netto/kg (Durchschnitt aller Qualitäten). Für September 2020 erwartet die AMA eine Erhöhung auf 38,30 Cent/kg (Durchschnitt aller Qualitäten und Inhaltsstoffe). Zum einen haben mehrere Molkereien den Grundpreis erhöht, zum anderen sind die steigenden Inhaltsstoffe für die Preissteigerung verantwortlich.

Der durchschnittliche EU-Erzeugermilchpreis lag im Juli 2020 netto bei 32,84 Cent/kg (Basis: natürliche Inhaltsstoffe). Im August stieg er laut Schätzungen der EU-Kommission auf 32,91 Cent. Anmerkung: Die Preisangaben beziehen sich auf die EU ohne Großbritannien.

## Milchanlieferung um 1,4% unter dem Vorjahresniveau

Die österreichischen Molkereien und Sennereien haben im August dieses Jahres 246.346 t Rohmilch von ihren Lieferanten übernommen, davon waren 45.304 t Biomilch. Die Milchanlieferung liegt in Summe um 1,4% oder rund 3,4 Mio. kg unter jener aus dem Vorjahresmonat. Seit Mai 2020 zeigen betriebsindividuelle Programme und Aufrufe der Verarbeiter zur Drosselung der Milchanlieferung ihre Wirkung.

Die Milchanlieferung innerhalb der EU befindet sich auf einem anhaltend hohen Niveau: Von Jänner bis Juli 2020 wurde die Vorjahresmenge in Summe um 2% übertroffen. Allein im Juli 2020 machte das Plus 2,1% aus. (Schluss) kam

## NTÖ: Am Tierschutztag stehen auch die Nutztiere im Fokus

Auf kleinstrukturierten heimischen Höfen steht Tierwohl an oberster Stelle

Wien, 1. Oktober 2020 (aiz.info). - Der Tierschutztag am 4. Oktober hat in Österreich große Tradition. Für den Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) ist dieser Aktionstag ein willkommener Anlass, den Wert unserer Nutztiere für die Gesellschaft, die Ernährungssicherheit und die Umwelt in den Mittelpunkt zu rücken. In Österreich gibt es 1,88 Mio. Rinder, 2,77 Mio. Schweine, 20,0 Mio. Geflügel, 402.000 Schafe, 92.000 Ziegen und 130.000 Pferde. Diese stellen 48,1% oder 3,6 Mrd. Euro des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswertes dar und sind somit der größte landwirtschaftliche Sektor. \* \* \* \*

Die Tierhaltung in Österreich befindet sich derzeit (noch) in bäuerlicher Hand und ist kleinstrukturiert. Die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche beträgt 19 Hektar. Im Schnitt werden 32 Rinder, 109 Schweine, 29 Schafe und 11 Ziegen pro Betrieb gehalten, die zu 90% familiengeführt sind - 36% davon im Haupterwerb, 55% im Nebenerwerb. Bei den vielen Aktivitäten, wie Erzeugung von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln, Almwirtschaft, Grünlandbewirtschaftung, Direktvermarktung, Tourismus- und Freizeitangeboten, steht das Tierwohl an oberster Stelle.

"Diese Themen gewinnen in der Öffentlichkeit immer mehr an Bedeutung. Die Nutztierbranche selbst bringt sich in dieser Hinsicht mit vollem Engagement ein", weist NTÖ-Obmann **Walter Lederhilger** hin. Wieweit Landwirtschaft und Veterinärwesen vernetzt sind, zeigt die Branche des Geflügels, bei der unter dem Dachverband der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) die veterinäre Interessenvertretung zur Qualitätssicherung (QGV) beheimatet ist. "In der Geflügelwirtschaft sind die hochwertigen heimischen Eier und das Geflügelfleisch vor allem auf die so gut funktionierende Partnerschaft zwischen den Erzeugern, dem Schlachthof, den Gütesiegelepartnern und dieser veterinären Einrichtung zurückzuführen", betont ZAG-Geschäftsführer **Michael Wurzer**.

Die Kontrollen zum Tierschutz sind in Österreich streng. Dies betrifft einerseits die Kontrollen am Betrieb, andererseits bei Veranstaltungen, bei Schlachtungen, beim Transport bis hin zu Futtermitteln. Bei den im Jahr 2019 zu Tausenden durchgeführten Kontrollen der Behörden gab es laut Grünem Bericht kaum Beanstandungen. Das AMA-Gütesiegel mit einer Vielfalt von Qualitäts- und Markenprogrammen garantiert lückenlose nachvollziehbare Lebensmittel. Im Bereich Milch werden neun- bis elfmal im Jahr auf den über 20.000 Milchbetrieben neben den Daten zur Milchmenge und zu den Inhaltsstoffen auch Fitness- und Gesundheitsparameter erhoben. In der heimischen Rinderzucht wird permanent an der Etablierung von Gesundheitsmerkmalen geforscht.

Die Nutztierbranche pflegt einen intensiven Austausch mit den Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis. Im Bereich Tierwohl und Tiergesundheit sind dies insbesondere das Gesundheitsministerium, die Veterinärmedizinische Universität, die AGES, die Veterinärbehörden, die Labors, der Tiergesundheitsdienst und die Tierärzteschaft. Verschiedene Forschungsprojekte haben das Ziel, Gesundheitsdaten zu vernetzen und einen Mehrwert für die Verbesserung der Tiergesundheit zu generieren. So sollen in der Praxis der Einsatz von Antibiotika reduziert, die Langlebigkeit der Tiere gefördert und eine nachhaltige Tierhaltung gesichert werden.

"Der Tierschutztag ist auch ein willkommener Anlass, den Halterinnen und Haltern von Tausenden Rindern, Schweinen, Hühnern, Schafen, Ziegen und Pferden für 365 Tage Arbeit im Jahr zu danken", weist Lederhilger hin. "Die Bewältigung der Herausforderungen gerade im Bereich des tierischen landwirtschaftlichen Sektors sind enorm. Die Familienbetriebe brauchen eine entsprechende Leistungsabgeltung und Alternativen."

Die Vertreter der Nutztierbranche sehen Wirtschaftlichkeit, Professionalisierung und Tierwohl als Einheit, zu der es Vertrauen und guter Zusammenarbeit bedarf. "Denn eine gut funktionierende Partnerschaft zwischen Erzeugern, Schlachthof, Gütesiegelpartnern und veterinären Einrichtungen sind Voraussetzung, um die Dinge branchenübergreifend zu denken und neue Sicht- und Vorgehensweisen anzugehen", so Lederhilger. "Denn wenn die Konsumentinnen und Konsumenten unsere hochwertigen Produkte kaufen, geben sie unseren Tierhalterinnen und Tierhaltern den Produktionsauftrag." Diese unter höchsten Tierwohl-, Umwelt- und Hygienestandards erzeugten Lebensmittel bedürfen natürlich einer Abgrenzung zu den meisten unter ganz anderen Bedingungen erzeugten Produkten aus dem Ausland. "Der NTÖ sieht hier eine gerechte Lösung in der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung im Außer-Haus-Verzehr sowie in der Gemeinschaftsverpflegung. Dies würde mehr Transparenz für die Konsumentinnen und Konsumenten bringen und für unsere kleinstrukturierten Nutztierbetriebe mehr Zukunftsperspektiven", unterstreicht Lederhilger abschließend.

## **Über den NTÖ**

Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Rinderzüchter (ZAR), der Verband Österreichischer Schweinebauern (VÖS), der Österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ), die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) sowie die Arbeitsgemeinschaft Rind (ARGE Rind) und die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Pferdezüchter (ZAP) haben 2016 den gemeinsamen Dachverein "Nachhaltige Tierhaltung Österreich" (<https://www.nutztier.at/>) gegründet. Damit sollen die Interessen der Tierhalter/-innen aller Sparten gemeinsam vertreten und agrarpolitische Themen koordiniert behandelt werden. (Schluss) - APA  
OTS 2020-10-01/15:25

## BRD: Schweinepest breitet sich in Brandenburg weiter aus

### Bisher 38 infizierte Wildschweine nachgewiesen

Berlin, 1. Oktober 2020 (aiz.info). - Die Afrikanische Schweinepest hat sich in Brandenburg ausgeweitet und ist erstmals außerhalb der bisherigen Gefahrenzone aufgetreten. Das Friedrich-Loeffler-Institut, das nationale Prüflabor, bestätigte einen neuen Fall eines infizierten Wildschweins bei Bleyen im Landkreis Märkisch-Oderland, einen Kilometer von der Grenze zu Polen entfernt. Damit wurden bisher 38 infizierte Wildschweine aus Brandenburg nachgewiesen, teilt Dow Jones News mit. Die Brandenburger Landesregierung setzt im Kampf gegen die Ausbreitung auf einen festen Zaun an der Grenze zu Polen und will dafür außerplanmäßig 6 Mio. Euro ausgeben. Hausschweinbestände in Deutschland sind bisher frei von der Seuche. \* \* \* \*

Der neue Fundort befindet sich etwa 60 km nördlich des ersten Gefährdungsgebietes, aber ebenfalls in unmittelbarer Nähe zur deutsch-polnischen Grenze, berichtet Agra-Europe. Bereits gestern Abend wurde ein Krisenstab in dem betroffenen Landkreis eingerichtet. Das Land Brandenburg muss nun die bestehenden Schutzzonen und Schutzmaßnahmen entsprechend anpassen, um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern.

Unterdessen wird auch jenseits der Grenze von neuen Fällen der Tierseuche berichtet. Die staatliche polnische Veterinärbehörde bestätigte allein in der vergangenen Woche 50 neue Funde von verendeten Wildschweinen, bei denen die Afrikanische Schweinepest nachgewiesen wurde. Dabei waren erneut fünf Meldungen in der westpolnischen Wojewodschaft Lebus. (Schluss)

## Moskau hebt Getreide-Ernteschätzung an

### Bei Weizen Menge von mindestens 82 Mio. t erwartet

Moskau, 1. Oktober 2020 (aiz.info). - Das russische Landwirtschaftsministerium hat seine diesjährige Ernteschätzung für Getreide auf mehr als 125 Mio. t einschließlich Leguminosen und jene für Weizen auf mindestens 82 Mio. t angehoben. Dies teilte Ressortchef **Dmitrij Patruschew** am Mittwoch im Parlamentsunterhaus mit. Die bisherige Prognose des Ministeriums belief sich auf 122,5 Mio. t insgesamt beziehungsweise 75 Mio. t Weizen. Im vergangenen Jahr wurden im Land in Summe 121,2 Mio. t Getreide geerntet, wovon 74,5 Mio. t auf Weizen entfielen. Wie aus den Ausführungen Patruschews hervorgeht, wurde zum Tag der Berichterstattung bereits eine Menge von 122,5 Mio. t erreicht, obwohl von einem Zehntel der landesweiten Getreidefläche die Ernte noch nicht eingebracht wurde, berichtet der Moskauer Wirtschaftsinformationsdienst FinMarket. Wie der Minister dabei ausführte, sollen die witterungsbedingt deutlichen Ernteeinbußen im Süden Russlands durch die höhere Produktion in den Großregionen Zentrum und Wolga bei Weitem ausgeglichen werden. (Schluss) pom

## Green Care-Kinder- und -Altenbetreuung als Teil der Lösung für den ländlichen Raum

### Flexible, wohnortnahe Angebote zur Daseinsvorsorge

Wien, 1. Oktober 2020 (aiz.info). - Rund zwei Drittel der österreichischen Bevölkerung leben am Land. Und da immer mehr Frauen erwerbstätig sind, entscheiden oftmals Kinder- und Altenbetreuungsangebote darüber, ob eine Gemeinde als Wohnort infrage kommt oder nicht. Insgesamt gibt es in Österreich 1,3 Mio. Kinder im Alter von bis zu 14 Jahren. Weitere 1,7 Mio. Menschen sind 65 Jahre oder älter. 115.000 Personen haben eine Demenzerkrankung, mit steigender Tendenz. "Viele dieser Menschen benötigen eine intensive Betreuung und stellen ihre Angehörigen vor tägliche Herausforderungen. Green Care kann mit seinen Angeboten einer flexiblen, wohnortnahen Kinder- und Altenbetreuung hierbei Lösungen bieten", zeigten heute **Robert Fitzthum**, Vereinsobmann Green Care Österreich, und Geschäftsführerin **Nicole Prop** bei einem Pressegespräch auf. \* \* \* \*

"Durch die Nutzung der bestehenden landwirtschaftlichen Strukturen und unter Einbindung von Natur und Tieren sowie vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten gelingt es Green Care-Höfen, das Wohlbefinden ihrer Klienten zu steigern. Ihre Familienangehörigen optimal versorgt zu wissen, ermöglicht es Frauen am Land, wieder arbeiten gehen zu können. Oftmals entstehen neue Arbeitsplätze direkt auf den Höfen, Lebensqualität und Wertschöpfung für die gesamte Region", unterstrich Fitzthum die Win-win-Situation. Um die regionale und volkswirtschaftliche Bedeutung solcher sozialen Dienstleistungen auf Bauernhöfen genauer zu erheben, erstellt das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) derzeit eine umfassende Wirkungsstudie.

### Flexible Angebote mit zusätzlichen Leistungen

Die Professionalität der Angebote wird durch zielgerichtete Aus- und Weiterbildungen sowie eine externe zweistufige Zertifizierung sichergestellt. Derzeit gibt es österreichweit 115 Green Care-Betriebe mit 180 Angeboten. 57 von ihnen haben bereits den Zertifizierungsprozess erfolgreich abgeschlossen, weitere sollen folgen. Die Green Care-Bauernhöfe seien als Erweiterung beziehungsweise Ergänzung der konventionellen Angebote zu sehen, wird betont. "Dabei handelt es sich um atypische flexible, wohnortnahe Betreuung mit Zusatzleistungen, die ein Alleinstellungsmerkmal sind", erläuterte Prop. Für Kinder und ältere Personen sind dies etwa flexible Betreuungs- und atypische Öffnungszeiten sowie diverse Back-up-Angebote wie Abhol- und Bringservice, eine gesunde Jause, Nachmittagsbetreuung oder Spielgruppen.

Ein zu geringes Angebot und einen allmählich steigenden Bedarf gibt es bei der Demenzbetreuung im ländlichen Raum. Hier könnten entsprechende Green Care-Höfe den betreuenden Familienangehörigen stunden- oder tageweise Entlastung anbieten. Die hochwertige Betreuung unter Einbindung der besonderen Potenziale des Hofes verbessern das Wohlbefinden und fördern die Beziehungsfähigkeit von demenzkranken Personen. Das Angebot beinhaltet aber keine Pflege. In der Steiermark befinden sich aktuell einige Pilotprojekte im Aufbau.

Der dritte Schwerpunkt ist die Gesundheitsförderung und Prävention, die seit wenigen Jahren von sogenannten Green Care-Auszeithöfen angeboten wird und die ganzheitliche, aktive Beschäftigung mit der eigenen Gesundheit in den Fokus rückt. 29 Höfe in ganz Österreich haben aktuell entsprechende Programme, die sie eigenständig oder in Zusammenarbeit mit externen Gesundheitsexperten durchführen.

Außerdem wollen die Green Care-Verantwortlichen die Zusammenarbeit mit dem Gemeindebund und LEADER weiter verstärken sowie eine noch bessere Anerkennung seitens der Sozialträger erreichen. Ziel sei es, so Prop, 2022 von den Stakeholdern in den Kommunen als innovative und soziale Handlungsoption gesehen zu werden.

„Wir sind überzeugt, mit unserem Fokus auf Gesundheitsförderung, ein harmonisches Miteinander und naturnahe, tiergestützte Angebote auf ein absolut zukunftsträchtiges Pferd zu setzen“ betonten der Obmann und die Geschäftsführerin. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Angebote entwickelt, die sowohl von der bäuerlichen Bevölkerung als auch von den Klienten, deren Familien sowie involvierten Sozialträgern und Institutionen sehr gut aufgenommen wurden. Hinzugekommen ist in diesem Jahr der "Gartenhof", der es Betrieben möglich machen soll, ihren Garten so zu gestalten, dass er mit pädagogischer oder therapeutischer Intervention den Gästen einen Nutzen bringt. Neu ist ebenso das "Tiererlebnis am Hof". Hier werden Landwirt(inn)en, die über keine pädagogische Berufsausbildung verfügen, in einem Lehrgang darin geschult, wie sie die Tiere auf ihrem Hof im Freizeitbereich einsetzen können.

Interessierte Bäuerinnen und Bauern können sich an die Green Care-Verantwortlichen in ihrer Landes-Landwirtschaftskammer wenden, wo gemeinsam die Möglichkeiten am Hof evaluiert werden und sie beim Betriebsentwicklungsprozess begleitet werden. 65 Betriebsführer haben 2019 diese Basisberatung in Anspruch genommen, ferner gab es 429 Beratungskontakte zur Betriebsentwicklung. 13 Höfe haben das Audit erfolgreich absolviert und ihre "Green Care - Wo Menschen aufblühen"-Hoftafel erhalten.

"Green Care ist - dank vielfältiger Angebote, aber einheitlicher Qualitätssicherung - ein beliebtes Premiumprodukt auf Bauernhöfen und somit im Grünen. Schon viele Gemeinden schätzen diese Daseinsvorsorge, die sich oft als Dableibensvorsorge erweist, und es werden immer mehr", so Fitzthum abschließend. (Schluss) wol

## **LK Österreich: Nikolaus Morawitz tritt mit 1. Oktober in den Ruhestand**

### **Andreas Thurner übernimmt Stabstelle EU und Internationale Beziehungen**

Wien, 1. Oktober 2020 (aiz.info). - Der Leiter der Stabstelle EU und Internationale Beziehungen in der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, Nikolaus Morawitz, tritt mit 1. Oktober in den Ruhestand. Seine Funktion übernimmt Andreas Thurner, der schon bisher in dieser Stabstelle tätig war. \* \* \* \*

Morawitz war seit 2003 für EU und Internationale Beziehungen in der LK Österreich zuständig und in dieser Funktion neben der EU-Koordination für multilaterale und bilaterale handelspolitische Fragen verantwortlich. Er wurde 1955 in Salzburg geboren, besuchte Volksschule und Gymnasium in Wr. Neustadt und absolvierte von 1975 bis 1983 die Universität für Bodenkultur. 1984 war er als Exportsachbearbeiter für die Biomerx GmbH in Wien tätig, danach für die Agroconsult Austria und die Salzburger Viehverwertung. Von 1988 bis 1989 war er Handelsdelegierten-Assistent für Landwirtschaftsfragen in der Außenhandelsstelle Frankfurt/Main. Zwischen 1990 und 2003 leitete Morawitz das EU-Büro der Landwirtschaftskammer in der Ständigen Vertretung Österreichs bei der Europäischen Union und begleitete an vorderster Front den EU-Beitritt für die österreichische Landwirtschaft.



Andreas Thurner (39) wuchs auf einem Milchviehbetrieb in Kärnten auf. Nach der Matura an der HBLA Ursprung/Elixhausen studierte er Landwirtschaft an der Universität für Bodenkultur. Während des Studiums engagierte sich Thurner auch in der Studierendenvertretung; unter anderem war er Vorsitzender der ÖH Boku. Nach dem Studium absolvierte er ein Verwaltungspraktikum im Landwirtschaftsministerium (Abteilung EU-Finanzkontrolle und interne Revision). Von 2009 bis 2014 war Thurner Referent für Milchwirtschaft und Bio-Landwirtschaft in der LK Österreich. Seit 2014 leitet er das LK-Büro in Brüssel und ist Mitglied im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss. (Schluss)

## **BRD: BayWa zeigt Agrarroboter im Praxiseinsatz**

### **Forschungsprojekt zur herbizidfreien Beikraut-Regulierung gestartet**

München, 1. Oktober 2020 (aiz.info). - Arbeitskräftemangel und steigende Kosten stellen vor allem den handarbeitsintensiven Sonderkulturbereich vor wachsende Herausforderungen. 2020 startete der deutsche Agrarhandelskonzern BayWa den Vertrieb der Hackroboter des Herstellers Naio Technologies für Süddeutschland, Sachsen und das südliche Brandenburg. Nun zeigt die BayWa den Agrarroboter "Dino" erstmals live im Praxisbetrieb beim Anwender: Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) setzt den Roboter seit dieser Saison im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit zur herbizidfreien Beikraut-Regulierung im Salat ein. \* \* \* \*

### **Einsatz chemischer Mittel reduzieren**

"Die Einsatzmöglichkeiten und -grenzen des Hackroboters sollen ausgiebig erprobt werden, um den Landwirten und Gärtnern neutrale Empfehlungen geben zu können und zu prüfen, inwieweit ein Einsatz auch in anderen Kulturen möglich ist", so der Leiter des Instituts für Erwerbs- und Freizeitgartenbau der LWG, **Gerd Sander**. Die Forschungsergebnisse sollen dabei auch in die weitere Optimierung der Agrarrobotertechnik einfließen, um diese auf die besonderen Bedürfnisse des Sonderkulturanbaus anzupassen. Es wird großes Potenzial gesehen, den Einsatz chemischer Mittel reduzieren zu können und weniger Aushilfskräfte einsetzen zu müssen, die für diese schweren Arbeiten nur sehr begrenzt verfügbar sind. Beides wird von der Gesellschaft gefordert.

Die LWG setzt "Dino" seit August 2020 auf Versuchspartellen im Salat ein. "In unserem Forschungsprojekt zur herbizidfreien Beikraut-Regulierung stellen wir unter Praxisbedingungen verschiedene Alternativen zum herkömmlichen Wirkstoffeinsatz auf den Prüfstand. Dabei kommt mit der Robotik modernste Technik zum Einsatz", so LWG-Versuchingenieurin **Anna Maria Molitor**. Im August war der Roboter bereits in verschiedenen Salatsorten und bei Buschbohnen im Einsatz. Durch die RTK-Steuerung (Real Time Kinematic) ist ein sehr genaues Hacken möglich. Im weiteren Projektverlauf sollen auch andere Kulturen gehackt werden, mit der Zielsetzung, die Effizienz wie Arbeitszeiten, Arbeitsgenauigkeit und nötige Nacharbeiten sowie eventuelle Anpassungen in der Kulturführung aufzuzeigen. (Schluss)

## Weinwandern in den Wiener Weinbergen

Walter: Dieses Kulturgut ist schützenswert - Achtsamer Umgang nötig

Wien, 1. Oktober 2020 (aiz.info). - Auch wenn der heurige Wiener Weinwandertag Corona-bedingt abgesagt wurde, nutzen viele Wienerinnen und Wiener die sonnigen Herbsttage, um die Weinbauregion zu erkunden und sich selbst ein Bild davon zu machen, wie der auch international anerkannte Wiener Wein hergestellt wird, welche Schätze in den Weinkellern liegen und welche kulinarischen Spezialitäten die Betriebe noch zu bieten haben. \* \* \* \*

"Die Naherholung und das Wandern in den Weinbergen mit anschließendem Besuch in einem der rund 100 Buschenschänken sind eine willkommene Gelegenheit für die Winzer, den Besucherinnen und Besuchern in persönlichen Gesprächen die Leistungen, die sie durch ihre Arbeit für das Weinkulturland erbringen, aufzuzeigen und ihnen damit die Bedeutung des Weinbaus für die Region bewusst zu machen", erläutert **Norbert Walter**, Präsident des Landesweinbauverbandes und Vizepräsident der Landwirtschaftskammer (LK) Wien.

### Weinbauregion Wien: Wirtschaftsfaktor und bedeutsames Naherholungsgebiet

Im Vorjahr wurden in Wien auf 627 ha 24.419 hl Wein erzeugt. 70% davon werden direkt vor Ort bei den Heurigen vermarktet. Das macht den Wiener Wein zu einem enormen Wirtschaftsfaktor für die Region und zu einem starken Magnet für den Stadttourismus. "Die nachhaltige Absicherung der Weinerzeugung durch die Ankurbelung des Absatzes ist aber auch in anderer Hinsicht von großer Relevanz", merkt Walter an und gibt zu bedenken: "Ohne die Arbeit der Winzer in ihren Weingärten könnten sich die Wienerinnen und Wiener nicht an der gepflegten Kulturlandschaft erfreuen. Wie uns durch den Corona-Lockdown im Frühjahr erneut vor Augen geführt wurde, sind die Weinrieden ein unschätzbare Naherholungsgebiet für die städtische Bevölkerung."

### Nutzungskonflikte vermeiden

Damit es bei der Nutzung dieser bewirtschafteten Erholungsgebiete zu keinen Konflikten zwischen den betroffenen Akteuren - Bewirtschafter, Erholungsuchende und Jägerschaft - kommt, appelliert der Landesweinbaupräsident um Respekt und Achtsamkeit. Dabei geht es nicht allein darum, dass jeder Einzelne die nötigen Corona-Sicherheitsmaßnahmen einhält, sondern ebenso um den Respekt vor dem Kulturgut Wiener Weinbau. "Es ist nicht in Ordnung, die Haufen seines Hundes zwischen den Rieden liegen zu lassen, ebenso wie es strafbar ist, sich an den Trauben zu bedienen. Das schafft zu Recht Unfrieden", so Walter. Solchen Konfliktsituationen will eine gemeinsame Initiative der LK, der Stadt Wien und des Landesjagdverbandes mit Hinweistafeln entgegenwirken. Mittels positiver Verstärkung ("Sehr gut" und "Bitte-Danke") wird den Erholung suchenden Stadtbewohnern für ihren sorgsamen Umgang mit den landwirtschaftlich genutzten Flächen gedankt. Aufgestellt wurden diese Tafeln in den vergangenen Monaten an 266 Punkten im gesamten Stadtgebiet, insbesondere dort, wo Konflikte häufig auftreten. "Schließlich soll ein sorgloses Miteinander ermöglicht werden", betont Walter abschließend. (Schluss)